Aus “Wet and Messy” - Steven Holden - Volume III - Story 16 - ca. 1995
Original in Englisch - übersetzt, erweitert und Korrektur - Norbert Essip - Februar 2021

Wenn ich bei mir Zuhause bin, liebe ich es mein Arschloch mit Spielzeugen wie Buttplug und Dildo zu erkunden. Dazu trage ich fast immer eine enge ausgeblichene Jeans, während ich mich selber ficke. Ich gehe wirklich schwer mit meinem Arschloch um. Ich liebe das Gefühl mit einem Dildo und Buttplug in meinen Arsch drin, während ich im Haus gehe oder draußen einen Spaziergang zu machen oder auch damit zum Tanzen zu gehen. Wenn ich das so tue, kann ich fühlen wie die Scheiße aus meinem heißen Loch um den Dildo oder dem Buttplug herum heraus quillt. - Ich trage auch immer meinen Cockring während ich das mache, damit mein praller Schwanz gut durch die enge Jeans zu sehen ist. Der ganze Spaß endet nicht nur damit, dass ich eine ganze Ladung Scheiße in meine Hose abdrücke. Ich liebe besonders das Gefühl zwischen meinen Beinen, wenn dort die Kacke hängt. Fast jedes Mal pisse ich mich dabei auch ein und zu guter Letzt geht auch noch eine volle Ladung Sperma in die Jeans hinein. Da ich danach die Jeans auch nicht auswasche, sieht man nicht nur den weißen Fleck vorne, sondern da ist auch der gelbe Schatten und hinten ist sie ganz braun geworden, weil die Kacke angetrocknet ist.

Mir war an einen Tag so heiß und fühlte mich total geil, das ich es unbedingt nutzen mußte. Und ich mußte auch mehr als dringend scheißen und wollte es nicht ungenutzt ins Klo abladen. - Es begann gerade damit, dass ich in meine enge Jeans furze und es endete damit, dass ich mir zum Schluß eine große Ladung Scheiße in die Hose abgedrückte. - Wenn ich das so mache, trainiere ich auch mein Arschloch dabei. Ich presse es immer wieder zusammen, wenn ich merke, dass die Kacke raus kommen will. Was sich in der Art anfühlt, wenn ich von einem großen Kolben gefickt werde. Je härter die Scheiße ist, desto heißer werde ich. Es endet damit, dass ich meine Soße in die Jeans spritze. Wenn ich es so mache, tue ich das für eine Weile. Setze mich mit meiner dreckigen Jeans auf einen besonderen Platz und schaue mir Pornofilme an. Ich halte dabei die Scheiße zurück, in dem ich mein Arschloch zusammen presse. Bis ich es nicht mehr zurückhalten kann und alles geht in die Hose... - Ich liebe es auch zu furzen, und ich höre gerne andere Männer furzen und hoffe sie machen sich gleich in die Hose...

Ich fühle mich gerade auch wieder total geil, darum werde ich mal diese Geschichte tippen. Während ich das mache, trage ich meine enge, total versiffte Jeans und ich habe einen ordentlichen Druck im Arsch. Ich bin mir sicher, bis zum Ende der Story, habe ich die Hose randvoll! - Es war also einmal, wie ich mit meinem Auto heim kam. Ich hatte schon unterwegs damit begonnen ständig zu furzen. Es endete damit, weil mein Darm so voll war, dass ich in meine Hose geschissen hatte, noch bevor ich Zuhause angekommen war. Es fühlte sich schön an. Für die, die mich da im Auto sitzen sahen, war auch nichts davon zu sehen, was ich bald machen mußte. Sobald es möglich war beim Fahren, habe ich nur meinen Hinter etwas angehoben und entspannte mich. Ich hab es nicht wirklich rausgedrückt, sondern ließ es nur zu, dass mein Darm sich öffnet und die harte Kackwurst sich heraus drückt. Wie die erste Kacke raus war, habe ich mich wieder hingesetzt, bin normal weiter gefahren, und saß somit auf der vollgekackten Hose im Auto... - Wie ich dann endlich in meiner Wohnung war, habe ich noch eingepißt und mir dann einen gewichst.

Das erste Mal, als ich merkte, dass es eine aufregende Erfahrung für Schwule sein könnte, wenn ein Mann scheißt, das war, als ich einem völlig gewöhnlichen Engländer in einer öffentlichen Toilette zuschaute. Er hatte die Toilettentür nicht verschlossen und ich trat nichts ahnend ein, wie er da gerade auf dem Bottich saß. Wie ich ihn da sitzen sah, mühte er sich gerade ab, seine feste Wurst aus dem Arsch zu pressen. Eigentlich hätte ich gehen soll, aber ich blieb stehen und

sah zu wie er kackt. Ihm war es auch nicht unangenehm, dass ich da blieb und es mir ansah, wie er versucht zu kacken. Er fragte mich sogar, ob ich es auch gerne beobachte, wenn meine Scheiße zu Hause in der Toilette liegt. - Jetzt erst wurde mir klar, was ich hier tat. Mein Magen drehte sich. Ich verdrängte meine Gedanken und wollte nur schnell weg gehen. - Doch die Idee war jetzt in meinem Kopf, einem Mann dabei zu zusehen, wenn er kackt. - Doch mein Glück war nun, gerade in seinem Bereich zu sein, als ich fühlte, wie sich ein ziemlicher Druck aufbaute in meinen Gedärmen, der mir sagte, wenn ich nicht bald eine Toilette finde, geht es in die Hose. Wäre ich Zuhause gewesen, so wäre ich sicher sofort gegangen. So aber fragte ich, ob ich seine Toilette benutzen kann. Er zeigte dafür Verständnis und ich hoffte zu meinem eigenen Erstaunen, das er Interesse zeigt, es beobachten zu wollen. Er wollte es wirklich und ich lehnte nicht ab. - Ich setzte mich auf den Bottich, wo er gerade seinen großen Haufen abgeladen hatte, aber nicht herunter gespült hat. Er hockte davor und fragte mich, ob ich meinen Hintern etwas anheben kann, sodass er den Prozess richtig beobachten kann. Ich war zu nervös, um seinen Wunsch abzulehnen und ich mußte wirklich dringend scheißen, also befolgte ich es.

Es dauerte auch nur Sekunden, wie ich fühle sich mein Schließmuskel öffnet und dabei die schwere Anspannung im Darm nachließ. Es war ein unheimlich schönes Gefühl sich nun zu entspannen. Plötzlich tat ich es im Beisein einer anderen Person, welches ich mir bis dahin hätte nie vorstellen können, das ich so was kann, es in Gegenwart eines anderen zu tun. Seine Kacke raus zu drücken! - Ich schloß meine Augen, da es sein könnte, das ich meinen Voyeur mit der Geschwindigkeit und der schwere von meinen Scheißhaufen, dem unverwechselbaren Geruch, der aus dem Wasser unten mir aufstieg und durch meine Addition eines langen Pissstromes, angewidert wird. Die Pisse verfärbte das Wasser im Becken, ebenso der Scheißhaufen, der wie braune Würste darin schwamm. - Ich mußte nicht beunruhigt sein. Er war in Ekstase und blieb um die Toilette zu beobachten. - Wie ich, nach dem alles raus war, aufstehe, abwische und dann abspüle, stehen wir beide uns gegenüber. Und nun sah ich eine ungewöhnliche neue Masturbation bei ihm. Sein Glied war vollsteif, doch er steckte noch in seiner Hose. In diesem Moment wo ich ihn ansehe, preßt er kurz seinen Schwanz gegen den strammen Jeansstoff an und genau in diesem Moment wird deutlich sichtbar, wie sein Sperma in den Stoff hineingepumpt wird. Die Leistung, seines Sperma war ungewöhnlich heftig, es machte seine Hose total nass. Ich fühlte keine schlechten Wirkungen danach in mir. Nein, nicht mal die ungebührliche Scham, etwas Obszönes getan zu haben. - Später, nach diesem ersten Erlebnis, hatte ich andere Männer, die mir zusahen, wenn mein Scheißhaufen aus meinem Loch heraus kroch. Und ein älterer Mann hat sogar mal die ganze Sache auf Video aufgezeichnet. - Ich produzierte damals den größten festen Scheißhaufen, der jemals aus meinem Arschloch gekommen war. Und dieser Mann bekam zur selben Zeit, wie bei mir die Kacke aus dem Loch kam, die größte Latte, die ich jemals gesehen hatte. Ich fühlte mich sehr stolz und bekam selber einen großen Hammer.

Während ich jetzt akzeptiere, das Männer es mögen, mir beim scheißen zuzusehen, bekam ich mein Vergnügen von ihrem Vergnügen. Ich hatten dann immer mit ihnen zusammen einen geilen Abgang danach... - Mit der Zeit dachte ich mir, dass es ein totaler Spaß wäre, wenn ich auch anderen Männer dabei zu sehe, wenn sie ihren Haufen ins Klo kacken. Am besten noch, es zu sehen wie ein Mann abdrückt, ohne das er weiß das man zusieht. Das erlebte ich das erstmal so richtig, als ich an einem heißen Nachmittag in einem Zug saß. Ich hatte die Nacht davor mit einem geilen muskulösen, großen Arsch von einem Fußballspieler verbracht. Wir hatten die ganze Nacht mit ficken und anderen geilen Sachen verbracht. Und ich hatte danach immer noch die Begierde etwas Geiles zu erleben. Als ich den Zug bestieg, dachte ich zunächst nicht, das sich hier was ergibt. Es war nicht nur ein heißer Nachmittag, sondern der Zug war auch noch

total überfüllt. Viele Leute mußten sogar auf dem Gang stehen. - Unter diesen waren zwei gut aussehende junge Jugoslawen. Beide waren Dunkelhaarig und einer hatte auch einen leichten Bart im Gesicht und dazu eine stramme Figur. Sie trugen beide eine weiße ausgeblichene Cordjeans, die ihre strammen Waden gut zeigten und auch das, was sie zwischen den Beinen haben. Ihre Schwanzbeule konnte man gar nicht erst übersehen, selbst wenn man nicht direkt hinschaut. Er und sein Freund tranken Dosen Bier. Die bärtige Schönheit hatte sein Bein auf dem Sims im Wagengang gestellt, sodass sich seine ausgezeichnete und wohlgeformte Rückseite perfekt in der Cordhose abzeichnete. - Wie ich das sah, bekam ich prompt einen Steifen in meiner Hose. Sofort kamen die Erinnerungen an die Vornacht zurück. So dass ich zur Toilette weiterging, um mich von meiner eingesperrten Begierde zu befreien.

Wie ich dort hineinging, entdeckte ich ein Loch auf Toilettensitzebene in der Wand. Es war die Stelle der die Toilette vom Waschraum trennt. Das Loch war mit etwas zugestopft worden, was wie getrocknete Seife aussah. Ich pullte es heraus und wechselte schnell in den Waschraum. Von hier konnte ich nachher stolze Männerschwänze sehen, (ich musste nur darauf achten, den Anblick von Frauen zu vermeiden) die ihre Pisse abladen. In der nun folgenden Zeit, habe ich sicher viele Gallonen Pisse gesehen, die von guten deutschen Pisser raus kam. Manche zogen nur ihren Penis raus und pißten. Mehrere Pisser aber zogen sogar ihre Unterhose bis zu den Oberschenkel runter, um sicherzustellen, dass sie sich nicht dabei in die Hose pinkeln. Und dabei hatten sie meist schon eine feuchte Unterhose gehabt. Dies war ausgezeichnet für mich, da es mir eine Chance gab, sowohl ihr Schamhaar, ihre Bälle und Oberschenkel, als auch ihre pissenden Schwänze zu studieren. Einige bekamen sogar fast eine Latte, als sie pißten. Der gutaussehende jugoslawische Kerl kam zweimal, um seine Bierpisse loszuwerden. Er war der zierlichere und er hatte einen höchst spektakulären Schamwald und einen dunkelhäutig braunen Penis von einiger Länge und Dicke. Beim dritten Mal, als er gepisst hatte, zögerte er...

Statt seine Hose wieder hochzuziehen, hob er die Klobrille an, drehte sich herum und hielt seinen ausgezeichneten Arsch über den Sitz. Ich sah die Wangen, die haarige Teilung zu seinem braunen Loch und ich wußte, was jetzt jeden Augenblick passieren wird. Ich glaubte erst nicht, dass ich es wage mir alles weiter anzusehen. - Als die Spitze eines Scheißhaufens an seinem entspannenden Schließmuskel erschien, dachte ich, dass ich jetzt wegsehe. Aber plötzlich konnte ich nicht anders, ich wollte es sehen, wie ein fester Scheißhaufen aus seinem Körper heraus gequollen kommt. Ich konnte es nicht glauben, wie aufregend und schön es war dabei zuzusehen. Nach einigen Sekunden kamen nur noch kleinere Scheißstücke heraus, nachdem die zwei großen Stücke raus waren. Ich wurde so aufgeregt, es so eindeutig zu sehen, wie ein fremder Mann seine Kacke raus drückt, dass mein Schwanz, ohne das ich ihn berührte, explodierte. Es passierte mir genauso, wie damals beim ersten Mal, als mir einer zusah, wie ich meine Kacke ablade. Schuß für Schuß spritzte ich mein Sperma auf die Trennungswand. Als mein Blick wieder klarer wurde, zog er gerade seine weiße Unterhose über seinem Arsch (ich weiß nicht ob er seinen Arsch abgewischt hat oder nicht) und das Wasser den Scheißhaufen wegspülen ließ.

Ich hatte mich noch nie so aufgeregt gefüllt in meinem erwachsenen Leben. Ich kehrte zu meinem Sitz im Gang mit zitternden Knien zurück. Es war unglaublich, aber es erregte mich immer noch, denn mein Penis schien nicht kleiner geworden zu sein. Besonders deshalb, weil die beiden immer noch im Gang standen und ihr Bier tranken. Dabei hatte ich wieder seinen Arsch im Blickfeld und konnte seine prallen Arschbacken sehen und es brachte mir die Erinnerung an die Szene, die ich miterlebt hatte. Ich konnte nicht anders, ich mußte zur Toilette zurückgehen und eine weitere Ladung abspritzen. Ich konnte gerade nur in den Hosenschlitz

reinfassen, meinen schleimigen Penis darin finden, wie es mir auch schon das zweite Mal kam, ohne das ich mich richtig gewichst habe. - Es gab keinen Zweifel mehr in meinem Verstand. Ich beobachte gerne, wenn Männer scheißen und auch pissen. Nur leider findet man auf den Toiletten nur selten diese “Glory Holes”, wo man es sehen kann, was nebenan geschieht. - Ich hatte noch mal einen anderen glorreichen Morgen in Schottland, wo ich die Toiletten von viktorianischer Skala fand. Ausgerüstet je mit ihrem eigenen Handwaschbecken. Ein ganzer Ziegel war aus den Trennwänden entfernt, sodass man nach nebenan in Zelle ungehindert rein sehen konnte. Doch niemand schaute wohl neben diesen Waschbecken, um zu überprüfen, warum hier der Stein fehlt.

Ich sah mir drei “Scheißer” an. Da es keinen Sitz auf dem Porzellan gab und es kalt war, hielten sie alle ihren Po hoch, wie sie ihre Pisse und Scheiße abließen. Welches mir eine ausgezeichnete Besichtigung bot. Besser als die langweilige Museumsbesichtigung! - Der erste Benutzer war im mittleren Alters, ein unscheinbarer Mann, aber sein Scheißhaufen war nett zu beobachten. Er produzierte einen trocknen, dicken Scheißhaufen. Ich mag sehr die Art, wie sie ein Pferd deponiert. Sie fiel leicht von seinem Hinterteil, während er zwischen seinen Beinen ins Wasser pißte. Der zweite Scheißer hatte weniger zu tun, aber auch er produzierte einen festen Scheißhaufen. - Der dritte war wieder mein Ruin, sodass mal wieder eine Wand mein Sperma abbekam. Er war ein gut aussehender junger Anhalter mit einem Rucksack. Als er hereinkam, mühte er sich erstmal ab den Zugang dadurch zu blockieren, in dem er seinen Rucksack gegen die Tür stellte. (es gab kein Schloß). Dann begann er sogleich die vielen Spionlöcher mit Toilettenpapier zu verschließen. - Nun konnte ich nichts mehr sehen. Aber was verboten ist, macht doppelt so viel Spaß, es doch zu sehen. Ich drückte das Papier beiseite! - Als er seine Unterhose herunter hatte, sah ich, dass ein goldener Busch seinen kleinen Penis fast versteckte. Er hielt seinen weißen Arsch am höchsten in der Luft und stützte sich dabei mit den Händen auf seinen Knien ab. Ein Sturzbach von dunkelgelbem Urin floß ohne Unterbrechung ins Klo. Dazu quoll ständig braune Scheiße aus seinem schönen Arsch heraus. Zum Schluß kam nur noch weiche Scheiße. Obwohl mein Sperma im selben Moment gegen die Wand spritzt, mußte ich ihn weiter beobachten, wie er nun seinen Arsch abwischt. - Was für eine Schönheit.

Ich vergesse diese Erfahrung nie und werde sicher noch einige andere erleben. Doch hier beende ich meine Erzählung aus meiner Vergangenheit. Vor einigen Minuten merkte ich, dass ich die Kacke nicht mehr zurück halten kann. Noch während ich vor dem Computer auf dem Stuhl saß, und meine Erlebnisse eintippe, drückte sich ganz langsam die erste harte Kacke in die Hose rein. Damit auch alles raus kommt, ohne das ich es wirklich raus drücke, habe ich nur etwas meinen Hintern angehoben. Blieb so nur wenige Zentimeter über der Sitzfläche. Kaum das ich so war, quoll nun endgültig die ganze Scheiße in die Hose rein. Sehr schnell hatte ich einen großen schweren Ballen aus Scheiße am Arsch hängen. Doch gerade wie ich meine Hose vollgekackt hatte, mußte ich mich auch wieder hinsetzen. Dabei wurde der schöne große Kackhaufen vollständig über mein Gesäß verteilt und die Hose war nun erst recht total eingesaut. Hätte ich nicht schon vorher in die Hose gepißt, wäre es nur ein brauner Kackballen gewesen. So war aber vermengte sich alles mit der Pisse zu einem weichen schmierigen Brei. Und jetzt ist mein Schwanz ganz steif. Ich werde ihn nun durch den Stoff abreiben, bis er seine weiße Soße abspritzt in die eingesaute Jeans. Also höre ich jetzt auf, dies hier zu schreiben, um es zu genießen...

Hier Ende Volume III - Weitere Story erschienen dann noch im Volume IV.